

Leo S. Olschki's Verlag

FLORENZ — ROM

GENF, Case Mont-Blanc 1124,
Februar 1917.

T. T.

Wie bereits angekündigt, sah ich mich gezwungen, die Weiterführung des von mir gegründeten und 27 Jahre hindurch veröffentlichten

Il Giornale dantesco

einzustellen.

Als Erweiterung und Fortsetzung desselben habe ich mich entschlossen eine Vierteljahresschrift

Archivum Romanicum

zu gründen, die das gesamte Gebiet der romanischen Philologie in Originalbeiträgen westeuropäischer Forscher unter der Leitung des Freiburger Romanisten Prof. Dr. G. Bertoni berücksichtigen soll.

Ich erlaube mir die Gesichtspunkte, die mich zur Gründung des Archivum Romanicum veranlasst haben, bekannt zu machen. Die romanische Philologie, die als einzige aller historischen Wissenschaften eines harmonischen Zusammenarbeitens der Kräfte aus allen Lagern seit ihrem Entstehen sich erfreute, hat neuerdings eine schwere Krise durchgemacht, die — aus inneren Ideengegensätzen und politischen Feindschaften entstanden — nunmehr eine verhängnisvolle Zersplitterung zu verursachen droht, deren Folgen offenbar eine zerstörende Wirkung ebenso auf die Arbeit der Vergangenheit wie auf diejenige zeitgenössischer und zukünftiger Gelehrten ausüben würde. Ein Konkurrenzunternehmen gegen bereits bestehende Organe liegt nicht in meiner Absicht, denn die Zeitschrift soll von vornherein einen besonderen Charakter aus der Verjüngung der Ideen wie aus der übernationalen Gesinnung der Mitarbeiter erhalten. Zu letzterer, die eine unumgängliche Forderung jedes wissenschaftlichen Denkens und Wirkens ist, wird den Forschern aus den feindlichen Lagern, während noch der Krieg tobt, durch die Zeitschrift aufgeholfen werden, und die Tatsache, dass ein deutscher im Ausland wirkender Verleger dieses Unternehmen ins Leben ruft, gibt der Erwartung Raum, dass die deutschen Romanisten ihn darin unterstützen und dem im neutralen Lande in streng unparteiischer Weise für die Wissenschaft wirkenden Herausgeber, Professor Bertoni, von vornherein ihr Vertrauen schenken werden.

Herausgeber und Verleger haben in der überaus herzlichen Aufnahme, die ihrem Programm zu teil wurde, den Beweis erhalten, dass die Zeitschrift einem Bedürfnis entspricht und finden darin die Gewähr für deren Gedeihen zur Förderung der Wissenschaft und zur Wiederherstellung der schwergeprüften Gelehrtenrepublik.

Das erste Heft der Vierteljahresschrift wird Ende März 1917, die weiteren werden unter allen Umständen pünktlich in den entsprechenden Quartalabständen erscheinen. In dieser Weise ist die Möglichkeit gegeben, schon jetzt einen Ersatz für die eingegangenen oder lebensmüden Fachzeitschriften Frankreichs und Italiens zu bieten. Das regelmässige Erscheinen und die pünktliche Zustellung der Zeitschrift an die Abonnenten sind dadurch gesichert, dass Druck und Versand für die Dauer des Krieges in der Schweiz erfolgen werden.

Jedes Heft wird aus mindestens 144 Seiten, der vollständige Jahrgang, mit Titeln und Registern, aus etwa 600 Seiten gr. 8^o bestehen.

Das Jahresabonnement kostet bei regelmässiger portofreier Zusendung 36 Franken, das Einzelheft, sofern es besonders geliefert werden kann, 10 Franken. Rabatt 25%.

Indem ich ganz besonders auf die Unterstützung des verehrten Buchhandels rechne, stelle ich zur gef. Propaganda Prospekte in unbeschränkter Anzahl gratis und Heft 1 à cond. zur Verfügung.

Die Herren Verleger einschlägiger Werke, die das Archivum Romanicum zu Propagandazwecken benutzen wollen, werden gebeten, sich mit mir wegen etwaiger Beilagen oder Anzeigen direkt in Verbindung zu setzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Leo S. OLSCHKI.